

Vor wenigen Jahren wurde das Herstellen von Glasperlen als Kunsthandwerk neu entdeckt. Immer mehr Menschen stellen mit modernen Mitteln phantasievolle Glasperlenunikate in hoher technischer Qualität her.

Wenn Sie noch mehr über das Handwerk des Glasperlendrehens erfahren möchten, besuchen Sie uns doch im Internet.

[www.glasperlenspektrum.de](http://www.glasperlenspektrum.de)  
[info@glasperlenspektrum.de](mailto:info@glasperlenspektrum.de)



# Die Geschichte der Glasperle



### Text:

Renate Müßler

### Historische Perlen:

Sammlung historischer Glasperlen, Oliver Habel, München  
Historisches Museum Basel (Kette Innenseite)  
Landesmuseum Württemberg (Bilder von Renate Müßler und Angela Meier)  
Sammlung Gunnar Haag, Köhn

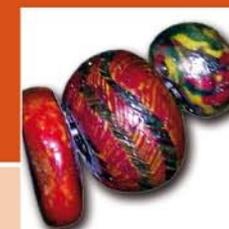
### Glasperlen der Gegenwart:

Eva Krüger, Meike Nagel, Sabine Frank, Claudia Trimbur-Pagel, Bea Störtz, Annemarie Aeschbacher

### Layout und Druckvorstufe:

Petra Kayali

Diese Information wurde Ihnen überreicht von





Bereits um 3500 v. Chr. wurde in Ägypten und Mesopotamien das erste Glas erzeugt. Das langwierige und mühsame Verfahren machte Glas zu einem seltenen Stoff und die daraus hergestellten Perlen zu kostbaren Luxusgegenständen, die sich nur eine vermögende Gesellschaftsschicht leisten konnte.



Ab 2000 v. Chr. wurden auch in Europa Glasperlen hergestellt, die aber in der Kunstfertigkeit und Farbenpracht nicht mit den orientalischen Perlen vergleichbar waren. In der Bronzezeit (1200 v.Chr.) wurden die meist einfarbigen Perlen in größeren Mengen hergestellt und waren verbreitetes Handelsgut. Die Kelten entwickelten verschiedene Formen und Muster wie Schichtaugenperlen, Noppen-, Spiral- und Gittermuster.



Im gesamten römischen Reich war Glas und daraus gefertigter Schmuck verbreitet. Der damaligen Mode gemäß imitierten die römischen Perlen überwiegend teure Edelsteine. Sie waren Handelsware und Währung in einem: Klein, leicht zu transportieren, unverderblich, schön und beliebt. Das Wissen um die Glasherstellung und Glasverarbeitung verbreitete sich in der ganzen damals bekannten Welt und wurde in den folgenden Jahrhunderten von den Alamannen übernommen und



weiter entwickelt. Die graphischen Muster der bunten germanischen Perlen blieben über lange Zeit ähnlich. Die Wikinger handelten mit Perlen in der ganzen Welt, vermutlich schon bis nach Amerika. In großen Hortfunden wurden immer wieder Perlen als Handelsgut nachgewiesen.

Nach dem Zusammenbruch des byzantinischen Reiches im 13. Jahrhundert flohen viele Glasmacher nach Venedig. Dort befand sich das aufstrebende Handelszentrum der abendländischen Welt. Durch die Symbiose von venezianischen und byzantinischen Glasmachern entstand eine einzigartige Verbindung aus Wissen, Können und Kreativität. Venedigs Glasmacher hatten zwar hohe Privilegien, aber auf der Verrat von Geheimnissen stand die Todesstrafe. Ihre Gilden wurden 1291 auf Murano umgesiedelt, und der Kontakt zu Verwandten und Bekannten außerhalb der Republik wurde ihnen ab 1454 verboten. Das



Hauptprodukt der Glasmacher waren Perlen. Diese Perlen waren im 15. Jahrhundert Haupthandelsgut in alle Länder und begehrt wie nie zuvor. Die bekannte Welt wurde größer, die Nachfrage steigert sich, die Gewinne stiegen ins Unermessliche. Die Produktion der Perlen wurde ständig verbessert. Es wurde rationalisiert und mit alchemisti-



schen Versuchen neue Farben ausprobiert und Silber mit eingearbeitet. Es gab Perlen in allen Größen, hohl und massiv, einfarbig und bunt, mit hochkomplizierten Mustern, gezogen und gehackt, getrommelt und gewickelt. Afrika tauschte Perlen gegen Öl, Gold und Sklaven, Europa brauchte Unmengen von Perlen für Rosenkränze, die muslimische Welt für Gebetsketten. Nach 1495 flossen Tonnen von Perlen in den Amerikahandel, wo Glas bislang unbekannt und äußerst begehrt war.

Aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind nördlich der Alpen ortsfeste Glashütten bekannt, oft in der Nähe von Klöstern. Der Bedarf an Glasfenstern, Gefäßen und Perlen wuchs ständig und man wollte nicht mehr auf Importe angewiesen sein. Schlepper schmuggelten ganze Glasbläserfamilien aus Murano an europäische Fürstenhöfe nach Augsburg und Nürnberg oder in die Niederlande. So wurde Venedigs Jahrhunderte altes Monopol untergraben.

Vor allem Böhmen tat sich in der Anwendung neuer Technologien hervor. Dort hergestellte Perlen wurden von Handelsvertretern in alle Welt verkauft und die Grundlagen für die moderne Massenproduktion geschaffen die sich heute nach Südostasien verlagert hat .